

Morley M2 Cliff Burton Tribute Power Fuzz Wah Test

Wah & Fuzz Pedal

Cliff Burton Signature

von [Robby Mildenberger](#)



Wie der Name verrät, ist das Morley M2 Cliff Burton Fuzz Wah dem ersten Bassisten der Band Metallica gewidmet, der am 27.09.1986 bei einem tragischen Verkehrsunfall mit dem Tourbus in Schweden ums Leben kam. Clifford Lee Burton war der erste Bassist der Band und spielte von 1982 bis zu seinem Tod nicht nur am Bass eine tragende Rolle, sondern zeichnete sich auch durch seine Experimentierfreude aus.

Im Gegensatz zu den meisten Tieftonzupfern seiner Zeit bediente er sich einer ganzen Reihe unterschiedlicher Effektpedale, darunter auch dem Ursprungsmodell unseres bonedo-Testobjekts aus den 70er Jahren.

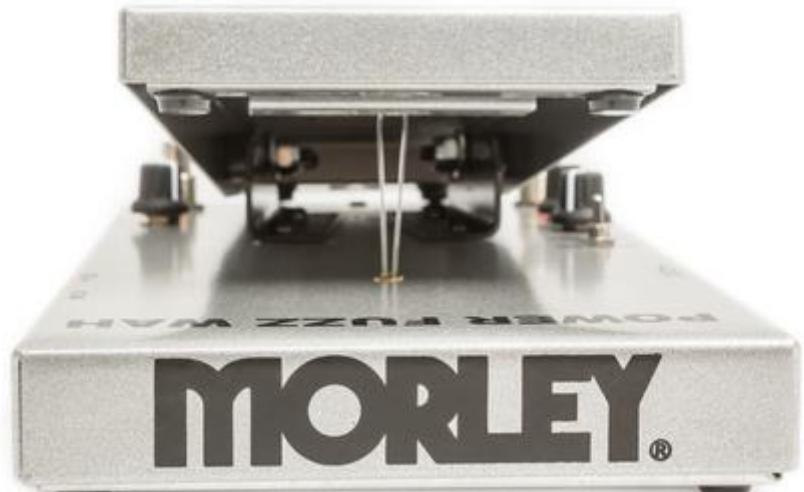
Details

Aufbau und Konzept

Das Morley M2 Cliff Burton Tribute Fuzz Wah ist eine Fuzz/Wah-Kombination und wurde als Reminiszenz an die Urversion mit leichten Änderungen wieder ins Programm aufgenommen. Im Gegensatz zum aktuellen Tribute-Pedal wirkt das Ursprungsmodell insgesamt etwas klobiger, weil es damals noch mit einem internen Netzteil und einem fest angebrachten Netzkabel ausgestattet war. Heute würden fette Netzkabel ein zusätzliches Platzproblem auf dem Stressbrett verursachen, weshalb man hier glücklicherweise auf dieses Feature verzichtet hat. Aber zurück in die Gegenwart. Neben der obligatorischen Wippe, mit der sich der Wah-Effekt regeln lässt, sitzen die beiden Fußtaster, die sowohl den Wah-Effekt wie auch die Verzerrereinheit unabhängig voneinander ein- und ausschalten, rechts der für die Aktivierung des Wah-Effektes und links der für die Fuzzabteilung zuständige. Der Wah-Schalter wird begleitet von einem Level-Poti, das die Lautstärke des Effektes regelt, der Fußtaster für den Verzerrungseffekt von zwei Reglern für Zerrintensität und Lautstärke.



Was wäre ein Signature-Modell ohne Original-Signatur?!



Das Gehäuse besteht aus kaltgewalztem Stahl - robuster geht's kaum



Klipp...



Klapp!

Ein kleiner Kippschalter wählt zwischen zwei unterschiedlichen Zerrstrukturen. Zur Auswahl stehen Vintage und Modern, wobei Modern einen etwas tighteren und weniger supigen Fuzz bietet als der Vintagemodus. Das Pedal macht einen insgesamt robusten Eindruck, schließlich besteht das Metallgehäuse aus kaltgewalztem Stahl und wiegt knappe 1,7 kg. Seitlich befinden sich Ein- und Ausgang sowie der Anschluss für das optional erhältliche Netzteil. Das Pedal lässt sich aber auch mit einem handelsüblichen 9-Volt-Block betreiben. Zu diesem Zweck steht auf der Unterseite ein Quick-Clip-Batteriefach zur Verfügung. Vier kleine Gummifüße runden das Bild ab und sorgen für sicheren Halt auf sämtlichen Brettern, die Welt bedeuten.



Die Wippe mit Anti-Rutsch-Belag



Instrumenten-Eingang und Netzteil-Anschluss-Buchse



Links geht es raus zum Amp



Die Bedienelemente für die Fuzz-Sektion parken links der Wippe...



... der Fußtaster zur Aktivierung des Wah-Effekts und
ein Regler zur Justierung der Effekt-Lautstärke,
warten rechts auf Arbeit

Praxis

Praxis und Sound

Im Grunde besteht unser Testpedal aus zwei Geräten in einem und eignet sich sowohl für Gitarre wie für Bass und Keyboards. Bevor wir zu den Soundkombinationen kommen, hat mich zuerst einmal der reine Wah-Sound vor dem cleanen Amp interessiert. Der Regelweg der Wippe hat mich dabei überrascht, denn nach einer langen und ausgeglichenen Passage springt der Sound im letzten kurzen Teilstück plötzlich sehr stark nach vorne. Das Ganze hat natürlich auch seinen Reiz und wirkt in gewisser Weise rotzig. Allerdings ist mir aufgefallen, dass ich beim Einspielen der Audiobeispiele immer versucht habe, die Wippe nicht komplett durchzudrücken, um diese Schärfe zu umgehen. Morley betont, dass man das aktuelle Pedal zwar schlanker und moderner gestaltet hat, aber keinerlei Kompromisse am 70er Sound, dem Fuzz und dem Wah gemacht habe. Deshalb gehe ich davon aus, dass auch das Original diese Eigenschaft aufwies.

Clean Wah Wah

Kommen wir zum reinen Fuzzsound des Pedals. Hierbei handelt es sich um einen Siliziumfuzz, also die etwas gemäßigte Variante - nicht zu verwechseln mit einem Germaniumfuzz. Der Sound geht mit einem leicht köchelnden Amp schnell eine gelungene Symbiose ein, aber man muss etwas herumprobieren, bis man seinen persönlichen Sweetspot gefunden hat. Im nächsten Soundbeispiel spiele ich zuerst das Gitarrenlick ohne, danach dasselbe Lick mit aktiviertem Fuzz im Vintage Mode und schließlich im Modern Mode.

Strat - Gitarrenlick ohne Pedal

Strat - Gitarrenlick mit Fuzz im Vintage Mode

Strat - Gitarrenlick mit Fuzz im Modern Mode

Nachdem ich alle bisherigen Soundbeispiele mit meiner 77er Stratocaster eingespielt habe, kommt bei den folgenden Beispielen meine PRS mit Humbuckern zum Einsatz. Wie man deutlich hört, ist der Sound eine Spur fetter als mit den Singlecoils. Trotzdem macht der Fuzz auch hier einen wirklich guten Job. Der Klang erinnert mich an eine Mischform von Germanium und Silizium und bietet einen sehr ausgeschlafenen Fuzzsound. Hier zuerst der Modern Mode, der im Vergleich zum Vintage Mode einen eher moderaten Fuzzsound bietet.

PRS Gitarre - Fuzz Modern Mode ohne Wah Wah



2 in 1: Morleys Cliff Burton Signature Pedal hat's drauf!

Wenn man zusätzlich den Wah-Effekt aktiviert, offenbart sich ein wilder und kreischender Sound, der für meinen Geschmack im letzten Teilbereich des Pedalweges ebenfalls einen Tacken zu scharf klingt. Dabei stört mich die Schärfe bei durchgetretener Wippe jedoch nicht so sehr wie bei den cleanen Klängen. Aber wie gesagt sind diese Eigenschaften bei einem Tribute Pedal reine Geschmacksache.

[PRS Gitarre - Fuzz Modern Mode mit Wah Wah](#)

Zum Schluss gibt es noch zwei Beispiele mit dem Vintage Mode der Fuzzabteilung.

Der Sound klingt zwar etwas kaputter als im Modern Mode, hat aber jede Menge Charme. Eigentlich schade, dass Morley das Fuzz nicht auch separat anbietet, aber vielleicht kommt das ja noch. Im folgenden Soundbeispiel hört ihr das Lick zuerst ohne- und danach mit aktiviertem Wah-Effekt.

[PRS Gitarre - Fuzz Vintage Mode ohne Wah](#)

[PRS Gitarre - Fuzz Vintage Mode mit Wah](#)

Fazit

Das Morley M2 Cliff Burton Fuzz Wah ist eine Kombination aus Fuzz und Wah. Dabei gefällt mir persönlich die Fuzzabteilung besonders gut. Der Sound ist sehr ausgewogen und nicht so kaputt, wie man es von vielen Fuzzpedalen kennt. Bei den Wah-Sounds bin ich allerdings hin- und hergerissen. Einerseits steigt mir der Sound im letzten, oberen Bereich der Wippe zu schnell und zu stark an, wodurch bei cleanen Sounds die Vorstufe des Amps sehr schnell ins Clipping kommt. Andererseits klingt es dadurch besonders mit viel Verzerrung wild und aggressiv.

Hinweis für Bassisten: Wir werden das Pedal in Kürze auch in Verbindung mit dem Bass anchecken!

Tipp: Unseren großen Wah-Wah Testmarathon findet ihr [hier!](#)

PRO

- Verarbeitung
- sehr guter Fuzzsound

CONTRA

- Wah Wah Pedalweg ein wenig gewöhnungsbedürftig



Konnte sowohl im Fuzz-, als auch im Wah-Betrieb überzeugen: das Morley M2 Cliff Burton Tribute Power Fuzz Wah

Technische Spezifikationen

- Morley M2 Cliff Burton Tribute Series Power Fuzz Wah
- Kombiniertes Wah-Fuzz-Pedal
- Geeignet für Gitarre, Bass und Keyboard
- Gehäusematerial: Stahl
- Anschlüsse: In & Out, Netzteilanschluss: 2,1 mm Hohlstecker, Polarität: (-) innen
- Schalter: Wah On/Off Fuzz On/Off, Fuzz Modern/Vintage
- Stromversorgung: 9V-Batterie oder 9V-DC Netzteil (nicht im Lieferumfang enthalten)
- "Quick-Clip" Batteriefach
- Abmessungen (L x B x H): 235 x 152 x 70 mm
- Gewicht: ca. 1680 g
- Preis: 223,00 Euro UVP